

„Warst du in der Wehrmacht?“ – Auf Du und Du mit einem ehemaligen Altersgenossen beim Geschichts-Leistungskurs

Am Montag, dem 13. März 2023 besuchte Zeitzeuge Armin Lufer den Geschichts-Leistungskurs der Klassenstufe 11 und gab den Schüler*innen die Möglichkeit, ihm 90 Minuten lang Fragen zu seinem Leben und seinen Erfahrungen speziell im Zweiten Weltkrieg zu stellen. Aus der Vorbereitung mit Hilfe seiner Biografie wussten die Schülerinnen und Schüler bereits, dass er während des Zweiten Weltkrieges als 15/16-jähriger Kindersoldat diente. Bevor seine Heimatstadt Breslau im Jahr 1944 zur „Festung“ erklärt worden war, musste er bereits an der polnischen Grenze Unterstände und Schützengräben errichten. Während seines Einsatzes als Kindersoldat ab Jahresbeginn 1945 war er „Melder“ in der „Festung Breslau“.



Der nunmehr bereits 94-jährige stellte sein beeindruckendes Reflexionsvermögen eindrucksvoll unter Beweis und konnte zahlreiche Details zielführend und interessant wiedergeben. Herr Lufer beantwortete unsere Fragen offen und berichtete von seiner Kindheit, bzw. Jugend im Nationalsozialismus und seiner Einberufung in die Wehrmacht. Wir konnten uns einen Eindruck von seinen Erfahrungen im Krieg machen. Auch seinen Umgang mit der Ideologie des Nationalsozialismus schilderte Armin Lufer und wusste selbst auf kniffligere Fragen zu seiner damaligen Einstellung eine prägnante Antwort. Er schilderte zudem immersiv seine Rückkehr nach Deutschland aus seinem Hospizaufenthalt in Tschechien, nach welchem er zum generationalen Familienursprung Thüringen und dort unverhofft seiner Familie zurückfand; ein Ausweis, wie viel Zufall im Leben eine Rolle spielen kann. Unterstützt wurde dies durch den Umstand, dass auch sein Beruf als Tischler maßgeblich von einem Altersgenossen mitgeprägt wurde, mit welchem er in den 40er Jahren zufällig zusammenarbeitete. Die Episode seiner langen Heimkehr nach Kriegsende zeigt genauso, wie sehr wir unseren Werdegang und das Erreichen unserer Ziele hilfsbereiten Menschen zu verdanken haben, die das, was sie tun, nicht aus persönlichen Eigennutz, sondern benevolenten Mitgefühl heraus anbieten – weil wir Menschen unter Menschen sind und dies bereits für Hilfe und Menschlichkeit genügt. Genau die Lektion, welche von zu vielen Deutschen während der NS-Zeit verlernt wurde, wie Herr Lufer an der Indoktrination jener Zeit ausführt und durch schockierende Schilderungen der Zerstörung jüdischer Geschäfte in Breslau illustriert. Er selbst scheute sich nicht, uns gegenüber einzugestehen, dass er von den Nazis getäuscht wurde. Die Expertise und Erfahrung von Armin Lufer sind wertvolle Botschaften für das geschichtsbewusste Herangehen an eine historische Ferne!

Aufgrund von Erfrierungen wurde er kurz vor Ende des Krieges in ein Franziskaner-Lazarett gebracht, wo er sich mit anderen Kriegsgefangenen und Soldaten der Roten Armee unterhielt. Der Austausch mit anderen Soldaten der Wehrmacht und der Roten Armee, setzte ein Umdenken bei Armin Lufer in Gang. Er erinnere sich daran, dass es ein langer Prozess war, von einem begeisterten Hitlerjungen zu einem Antimilitaristen und Antifaschist, wie er sich heute bezeichnet. Das Treffen mit Herrn Lufer war für uns sehr interessant und spannend, da wir die Gelegenheit hatten, mit einem Zeitzeugen aus dem Zweiten Weltkrieg in einen Dialog zu treten und von ihm persönlich über Ereignisse und Gefühle aus jener Zeit zu erfahren. Herr Lufer ist ein wesentlicher Bestandteil des kollektiven Geschichtsbewusstseins. Aus den genannten Gründen möchten wir Armin Lufer für das sehr aufschlussreiche Zeitzeugengespräch danken. Des Weiteren möchten wir ihm für die Zukunft Gute Gesundheit

und weitere spannende Gespräche mit anderen interessierten Klassen wünschen! Darüber hinaus danken wir Herrn Fritz für seine Unterstützung und Organisation dieses besonderen Eindrucks.

Konstantin Taufmann